

Reisebericht Kanada

Im September 2004 setzte die Kolpingsfamilie Willich die Tradition ihrer Studienreisen mit einer Reise in den Osten von Kanada fort. Von Frankfurt aus flogen wir neun Stunden bis Detroit und dann ging es 14 Tage mit dem Bus durch Kanadas Osten. Unsere Reiseleiterin Ingeborg S. Randall-Cooke und unser Busfahrer Karl Erb waren uns angenehme und liebevolle Reisebegleiter.

Nichts war Ihnen zu viel. Nach dem ersten Aufenthalt am Tage unserer Ankunft in London/Ontario ging es durch das Siedlungsgebiet der Mennoniten (Wiedertäufer), benannt nach dem niederländischen Priester Menno Simons, der dem katholischen Glauben abschwor und sich wieder taufen ließ. Alle Neuerungen der Zivilisation sind für die Mennoniten eine Glaubensfrage und werden abgelehnt. Der Neuerungen wegen sind bereits viele Spaltungen in der Gemeinschaft aufgetreten. Woher sie ursprünglich kamen sagen dem Besucher die Namen der Orte, in denen sie leben: Neu-Hamburg, Heidelberg, Baden, Mannheim, Bamberg, Breslau usw. Am Abend erreichten wir die Niagara Falls. Ein Besuch der Wasserfälle mit einer Bootsfahrt bis direkt unter die Wassermassen erfolgte am nächsten Tag. Ebenso stand eine Fahrt in die Niagara Region auf dem Plan. Das schöne Städtchen Niagara an the Lake war unser Ziel, ein kleines, in viktorianischen Stil erhaltenes Residenzstädtchen. Eine sich anschließende Weinprobe im Weingut Reif beendete diesen Tag.

Der nächste Tag führte uns über Toronto und Midland nach Orillia. Bei einer Stadtrundfahrt sahen wir das alte und neue Toronto, Chinatown, das Bankenviertel, den CN-Tower und den Sky Dome. Der CN-Tower ist 553 m hoch. In Höhe von 350 Metern befindet sich ein Drehrestaurant, in dem wir zu Mittag gegessen haben. Nach Tisch setzten wir die Fahrt nach Midland fort und besuchten „Sainte-Marie-among-the-Hurons“, eine Missionsstation der Jesuiten, und ein Huronendorf.

Parry Sound war der nächste Ort, von dem aus wir eine Kreuzfahrt auf der Georgian Bay durch 30.000 Inseln erlebten. Der nächste Tag führte uns in den Algonquinpark. Hier besuchten wir neben dem Besucherzentrum das Holzfäller-Camp und waren rund eine Stunde auf dem Indianerpfad unterwegs. Uns begegnete urwüchsige Natur und die Farbenpracht des beginnenden „Indian-Summer.“ Nach einem Abendessen im Schnitzelhaus erreichten wir Ottawa, die Hauptstadt Kanadas. Der Ottawa River ist die Grenze für vieles: Er trennt die Städte Ottawa und Hull, die englische und die französische Sprache und die Provinzen Ontario und Quebec. Kanada wird wie England mit Oberhaus und Unterhaus regiert, gemeinsames Oberhaupt ist die Königin von England.

Weiter ging die Reise nach Upper Canada Village einem detailgetreuen Abbild eines Dorfes aus dem 19. Jh. Am Abend erreichten wir Montreal. Der nächste Tag führte uns nach Quebec – ein Stück Europa vor der Haustüre Nordamerikas. Hier pflegt man das gallische Erbe. Das Küsschen auf beiden Wangen gehört hier zum Stadtbild wie die Flaggen mit den Königslilien, dem traditionellen Banner Französisch-Kanadas.

Wir fahren über die Grande Allee in die Altstadt und fühlten uns plötzlich wie zu Hause: Wohlbekannte Gerüche, enge Straßen und alte Bürgerhäuser. Wir registrierten es erstaunt und kramten verstohlen noch einmal unser Flugticket hervor. Jawohl, wir hatten die 5000 km über den großen Teich tatsächlich zurückgelegt. Sehr spät am Abend ging die Fahrt zurück nach Montreal, beeindruckt von Quebec-City.

Am Sonntag besuchten wir einen Gottesdienst in Montreal in der St. Pauls-Kirche im Stadtteil St. Laurent. Hier ist unsere Reiseleiterin als aktives Mitglied in der Pfarre zu Hause. Unsere Herren vom Vereinigten Männerchor haben den Gottesdienst durch Gesangseinlagen mit gestaltet. Am Nachmittag besichtigten wir die Stadt Montreal. Jede der großen Städte, die wir besuchten, hatte ihre Eigenart. In Montreal war es der Montreal-Souterrain, die Stadt unter der Stadt. Rund 30 km lang ist das weit verbreitete Netz von Passagen und Tunneln, der mehrstöckigen Galerien und unterirdischen Plätze mittlerweile.

Zur letzten großen Fahrt ging es am Montag von Montreal nach New York rund 800 km . Eine Stadtrundfahrt am ersten Morgen in New York war Pflicht. Danach stand jedem einzelnen New York zur freien Verfügung. Jeder konnte sich seine eigenen Reisewünsche in dieser Weltstadt selber erfüllen. Am 30.9.2004 abends gegen 21.30 Uhr verließen wir New York mit dem Nachtflug LH 405 in Richtung Frankfurt. Am 1.10.2004 war schon wieder alles vorbei und wir glücklich und wohlbehalten wieder in Willich. Diese wunderbare Reise hatte Albert Dille bis ins kleinste Detail vorbereitet und ausgearbeitet. Selbst als er persönlich nicht mehr als Gesprächspartner für die örtliche Reiseleitung verfügbar war, konnte Peter Walter anhand der vorbereiteten Unterlagen diese Aufgabenstellung ohne Schwierigkeiten übernehmen. Für eine solche qualifizierte Arbeit gilt unserem Albert ein herzlicher Dank.

Herbert Senger